



Ein Grossprojekt: Nach der umfangreichen Renovation ist das Lassalle-Haus Bad Schönbrunn für die Zukunft gut gerüstet.

«Wir investieren nicht nur in Beton»

Lassalle-Haus feiert Wiedereröffnung: neuer Auftritt, neues Programm, neue Gesichter

Das Lassalle-Haus strahlt in neuem Glanz: Nach Abschluss umfangreicher Renovierungsarbeiten sind die Jesuiten und das Team des Bildungshauses zurück nach Bad Schönbrunn gezügelt. Alles neu? Es geht um mehr als nur um ein Bauprojekt.

Schon im März hat der Testlauf im frisch sanierten Haus begonnen. Offiziell wiedereröffnet wird das Bildungs- und Exerzitienzentrum jedoch zu Pfingsten, mit einem festlichen Programm am 14. und 15. Mai.

«Wir haben eine Vision», sagt Direktor Tobias Karcher SJ. «Mit der umfangreichen Renovation möchten wir die Einzigartigkeit des Lassalle-Hauses mit seiner harmonischen Architektur und seiner Parklandschaft künftigen Generationen als Ort der Stille und des Dialoges erhalten.» Im Namen der Jesuiten dankt der Direktor heu-

te schon allen Gönnern und Unterstützern, die die Modernisierung des Hauses erst möglich gemacht haben. Immerhin belaufen sich die Baukosten auf rund 25 Millionen Franken. Es waren vor allem private Gönnern und staatliche Instanzen, die die Finanzierung sicherstellten. Mit dem Geld konnten unter anderem die Gebäudetechnik erneuert und die Küche modernisiert werden. 50 Zimmer haben nun eigene Duschen und Toiletten.

Ort der Stille und des Dialogs

Doch es geht um mehr als nur um ein Bauprojekt. Vielmehr vollzieht sich mit der baulichen Verbesserung auch eine Rundumerneuerung in Bad Schönbrunn, Neudeutsch eine Art «turn around» mit einem äusserlich und inhaltlich neuen Auftritt. Wie man sich das konkret vorstellen muss, ist im Haus erlebbar und wird bei der Wiedereröffnung publik gemacht. Man darf gespannt sein.

Es sind vor allem die Mitarbeitenden, die den Visionen ein Gesicht geben. «Wir investieren nicht nur in Beton, sondern auch in die nächste Lassalle-Haus-Generation», sagt Direktor Karcher – sprich: ins Personal und in neue Programmschwerpunkte. «Mit neuen Personen ist immer auch Innovation verbunden», ergänzt Pater Bruno Brantschen SJ, geistlicher Begleiter. «Dieser Grundgedanke hat uns auf der Suche nach Verstärkung des Teams geleitet.» Neu an Bord ist zum Beispiel Elke Casacuberta. Die 49-Jährige Aargauerin arbeitete 20 Jahre lang für eine grosse Bildungsinstitution, zuletzt als Fachleiterin der Sparte Management und Wirtschaft. Zurzeit schliesst sie den Studiengang zur eidg. diplomierten Ausbildungsleiterin ab. Sie wird die bestehenden Angebote des Lassalle-Hauses begleiten und erste Ansprechpartnerin für die Spiritualitäts-Lehrgänge sein. Auch Noa Zenger, reformierte Pfarrerin, wird den Bildungsbereich unter-

stützen. Lassalle-Haus-Gäste kennen sie bereits als Kontemplations-Kursleiterin und Wanderbegleiterin. Neu ist auch die Leiterin der Hotellerie, die mit Tobias Karcher in der Geschäftsleitung sitzt: Renata Grüter Kröger. Beruflich hat die Luzernerin viele Jahre in Vier- und Fünf-Sterne-Häusern verbracht. Sie will die Unterbringung der zahlreichen Gäste und die Gastronomie verbessern.

Medizin und Spiritualität

Alles muss stimmig sein in Bad Schönbunn, die äusseren Rahmenbedingungen wie die inhaltlichen Angebote. Ohne die freiwilligen Mitarbeitenden, die von der Kultur des Hauses überzeugt sind, geht es nicht. Gäste wissen das zu schätzen. Menschen wie die Schauspielerin Ulrike Kriener, die in der WDR-Kulturreihe «Grenzgänge» das Haus zum Thema gemacht hat. «Das Lassalle-Haus ist für mich eine wahre Entdeckung. Ich habe es im Rahmen einer Arbeit besucht, aber ich kam auch als Suchende mit Fragen zur Spiritualität. Als ich nach einigen Tagen den Ort wieder verliess, empfand ich mich als Freundin des Hauses», erzählt sie. Auch die Kommunität der Jesuiten wird im Lassalle-Haus verstärkt: Beat Altenbach SJ unterstützt den

ERÖFFNUNGSFEST

Herzlich willkommen!

Samstag, 14. Mai 2016: Zur Wiedereröffnung lädt das Lassalle-Haus von 10-17 Uhr zum Tag der offenen Tür mit Auftritt von Pater Saju SJ (s. S.3), Meditationsimpulsen, Informationsständen. Samstag, 18 Uhr, bis Montag, 13 Uhr: Fest des Geistes (Gratiskurs/Pensionskosten). Sonntag, 15. Mai 2016: Festgottesdienst um 8.30 Uhr. 14-18 Uhr: Interreligiöse Festakademie mit Podiumsgesprächen und Musik. 20 Uhr: Präsentation des Films über Hugo Enomiya Lassalle, Regisseur und Jesuit Christof Wolf ist anwesend.

Das gesamte Programm:
www.lassalle-haus.org.

Der Film «Grenzgänge» mit Ulrike Kriener: www.daserste.de

Programmbereich «Spiritual Care» und gestaltet den neuen Lehrgang Medizin und Spiritualität für Pflegende und Betreuende aller Fachrichtungen in Zusammenarbeit mit Dorothee Bürgi und Simon Peng-Keller, der den Lehrstuhl Spiritual Care an der Universität Zürich inne hat. Der Kurs startet im Herbst 2016.

Die Frauen machten das Rennen

Als erfahrener Exerzitienbegleiter zeichnet Beat Altenbach zusammen mit Bruno Brantschen verantwortlich für den Bereich Exerzitien. Der Basler ist seit 19 Jahren im Orden und hat zuletzt das jesuitische Bildungshaus Notre-Dame de la Route in Villars-sur-Glâne geleitet. Altenbach, promovierter Chemiker, freut sich auf sein 50-Prozent-Pensum im Lassalle-Haus.

Dass unter den neuen Leitungspersonen drei Frauen sind, kommt nicht von ungefähr: «In der Bewerbungsrunde waren die Frauen schlicht besser qualifiziert», sagt Brantschen. Mit der personellen Verstärkung kann sich Direktor Karcher nun auf wirtschaftsethische Programmangebote und auf Leitungsaufgaben konzentrieren, und Bruno Brantschen auf Exerzitien- Fasten- und Lehrgangs-Formate. Qualität ist für alle oberstes Kriterium.



LINKS: Lichtdurchflutet präsentieren sich die frisch renovierten Räumlichkeiten im Lassalle-Haus.

RECHTS: Direktor Tobias Karcher SJ